

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 1 (1906-1907)

Heft: 7

Rubrik: Literatur und Kunst des Auslandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kopf, ein Bekenner, ein Temperament und eine Natur, ein Ritter, nicht bloß Magazinist und Archivar des Geistes. Hauptstücke der wissenschaftlichen Arbeit Gözingers waren die Herausgabe von Johannes Replers anmutiger Sabbata, ferner der deutschen historischen Schriften Badians, von Erasmus' Lob der Torheit in der Fassung Sebastian Franks, eine Ausgabe von Hebels Alemannischen Gedichten mit bedeutender Einleitung, ein Reallexikon der deutschen Altertümer, eine Ausgabe der Chronik Fridolin Siders, eine Übertragung der Vita S. Galli in der Reimart des Originals, eine Reihe von st. gallischen Neujaarsblättern, die in dem Buche „Altes und Neues“ gesammelten Aufsätze, Schriftchen lokalgeschichtlichen Inhalts in dem von Gözinger mit Meisterschaft gehandhabten Deutsch des 16. Jahrhunderts. F.

Bern. Volkskonzert. Der 3. Nov. brachte das erste diesjährige Volkskonzert. Wie jedesmal bei diesen Veranstaltungen konnte die französische Kirche die Zuhörer kaum fassen. Die A-moll-Symphonie von Felix Mendelssohn, am ersten Abonnementskonzert dieses Winters vorgeführt, wurde wiederholt. „Alte Schweizerlieder und Tänze“, zusammengestellt und für Gesang und Klavier gesetzt von Karl Munzinger, standen als zweite Nummer auf dem Programm. Ein Kammermusikabend des letzten Jahres hatte uns bereits mit dieser außerordentlich ansprechenden Folge von Soli, Duetten, Quartetten und Orchesternummern bekannt gemacht. Auch diesmal kann der treffliche Vortrag durch die Damen Lutzorf und v. Waldkirch und

die Herren Dr. K. Fischer und Althaus nur lobend erwähnt werden. Herr Dr. Munzinger dirigierte die Orchesterstücke und begleitete die Gesangsnummern. L. E.

— Vortragsabende des dramatischen Vereins. „Ernst und heitere Dichtungen der letzten Jahrzehnte“ rezitierte Dr. Kurt Boed am 1. November im Großratsaal. Der Dramatische Verein der Stadt Bern hatte den Abend veranstaltet, aber nicht sehr viel Entgegenkommen bei der Bevölkerung gefunden; der Saal war nur schwach besetzt. Die gekommen waren, erlebten eine genutzreiche Stunde.

Dr. Kurt Boed verfügt über ein sehr schönes Organ und eine große Sprechkunst. Während er in „Die Mutter des Siegers“ von Paul Heyse durch die Innigkeit des Vortrags tiefen Eindruck machte, zeigte er in „Der Haidebrand“ von Liliencron eine bedeutende Gestaltungskraft. Außer den bereits Genannten waren Wildenbruch, Widmann, Fontane und Spitteler durch gutgewählte Dichtungen vertreten. „Das Schloß zu Eger“ von Fontane wurde leider für diejenigen, die es nicht bereits kannten, unverständlich durch das allzu rasche Tempo, das der Vortragende hier anschlug.

Der zweite Teil des Abends war ausschließlich der Fröhlichkeit gewidmet. Herr Dr. Boed wußte den Ton, den diese teils übermütigen und kecken, teils von einem lebenswürdigen Humor durchsonnten Gebilde verlangen, so ausgezeichnet zu treffen, daß man sich der Annahme nicht verschließen kann, in diesem Gebiet liege die Hauptstärke seines Könnens. L. E.

Literatur und Kunst des Auslandes

Massenets neue Oper „Ariadne“, zu der Catulle Mendès den Text geschrieben hat, fand bei ihrer Uraufführung in der Großen Oper zu Paris besonders nach dem dritten und fünften Akt lebhaften Beifall. Die mächtigen Dekorationseffekte,

die das Werk erfordert und die an verschwenderischer Pracht nichts zu wünschen übrig ließen, mögen das ihrige zu dem Erfolg beigetragen haben.

Rudolf Hawel, der Wiener Dichter, der sich mit „Mutter Sorge“, einem Volks-

stück in verjüngtem Raimundstil, die Bühne erobert hatte, während er mit einer früher entstandenen Legende weniger glücklich war und zuletzt mit den „Politikern“ zur satirischen Tendenzdichtung abschwenkte, hat einen schweren Mißerfolg erlebt. Sein jüngstes Stück „Der Naturpark“ ein Pannegrius auf den Bürgermeister von Wien, fiel im Deutschen Volkstheater trotz aller Sensationshascherei und aller Aktualität gründlich durch.

Alfred von Hedenstjerna. Am 12. Oktober dieses Jahres ist in Stockholm dieser bedeutendste und wohl auch populärste schwedische Unterhaltungsschriftsteller gestorben. Unter seinen Erzählungen und Skizzen, von denen namentlich die im bäuerlichen und Kleinbürgerlichen Leben wurzelnden sich durch goldenen Humor, große Gemütsiefe und starke Charakterisierungskraft auszeichnen, ragen besonders hervor „Der Majoratsherr von Halleborg“, „Im schwedischen Bauernhause“, „Marie aus dem goldenen Roß“, „Der Hilsprediger von Quislinge“, „Allerlei Leute“, „Frau Westbergs Pensionäre“, usw. So viel wir wissen, hat auch der Schweiz. Verein für Verbreitung guter Schriften mehrere dieser Erzählungen in guten Übersetzungen herausgegeben, wie denn überhaupt fast alle Werke Hedenstjernas ins Deutsche übertragen sind.

Heinrich Seidel. Auch Heinrich Seidel ist am 7. November zu den Toten hinübergegangen. Wer die köstlichen Geschichten von „Leberecht Hühnchen“, die Autobiographie „Von Berlin nach Berlin“, einen Teil seiner andern Humoresken und seiner Gedichte kennt, wer sich an dem

dabei zum Ausdruck kommenden lebenswürdigen Humor und der Freude am Zuständigen und Gegebenen erlabt hat, der wird ihn nicht so bald wieder vergessen, trotz seiner hin und wieder etwas zu leicht und spielerisch über die Dinge und Probleme hinweghuschenden Art der dichterischen Produktion.

Eugen d'Albert, der hervorragende Pianist und Komponist verschiedener Klavierkonzerte, Symphonien, Chorwerke und Lieder, sowie mehrerer Opern und des komischen Einakters „Die Abreise“, hat eine neue komische Oper „Flauto solo“ vollendet, die bei ihrer ersten Aufführung im Münchener Hoftheater einen außerordentlichen Erfolg davontrug.

Verdi-Denkmal. Wie bekannt, ist die erste Konkurrenz für ein Verdi-Denkmal in Mailand, trotz der hundert eingelangten Entwürfe, resultatlos verlaufen. Eine zweite Ausschreibung brachte achtzig neue Arbeiten. Zur Ausführung wurde der Entwurf des Mailänder Bildhauers Carminati bestimmt, der den Komponisten in sinnender Stellung sitzend inmitten eines amphitheatralischen Aufbaues darstellt.

Manet und Monet. Im Kunstsalon von Paul Cassirer in Berlin findet z. Z. eine Ausstellung von Werken dieser beiden großen Führer des französischen Impressionismus statt. Sie bringt vierundzwanzig Bilder von Manet und sechszehn von Monet aus der berühmten Sammlung des Opersängers Faure in Paris, meistens Werke aus der Entwicklungszeit der beiden Künstler, deren Werden dadurch vorzüglich zur Anschauung gelangt.

Bücherschau

Schweiz.

Adolf Frey, Rudolf Koller. Mit dreizehn Heliogravüren und zwei Originalradierungen. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart und Berlin 1906.

Eine Künstlermonographie, die selbst ein Kunstwerk ist, weil sie ein Künstler geschrieben hat — das ist der Gesamteindruck der neuesten Publikation aus der Feder Adolf Freys. Ein vornehm ausgestattetes Künstlerbuch, das in keiner